

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt



Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Kornstraße 29/31

und Land



Fernsprecher Nr. 83 und 181
Postfachkonto Nr. 5296
Schiedamt Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1 Spalt. Millimeterzeile ober
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 25 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 215.

Herford, Montag, den 13. September 1920

38. Jahrgang.

Die Finanznot.

Die bedauerlichen Vorgänge, die in letzter Zeit an verschiedenen Orten zu ernstlichen Unruhen und Widerständen gegen die Steuerabgabe geführt haben, nötigen zum Nachdenken, ob ihnen nicht doch berechnete Unzufriedenheit zugrunde liegt. Nach den Berichten, die uns aus zuverlässigen Quellen zugehen, richtet sich die Bewegung nicht so sehr gegen die Höhe des Steuerabzuges, als vielmehr dagegen, daß die Arbeiter, Angestellten und Beamten zuerst in scharfer Weise zur Steuerabgabe benötigt werden sollen, ehe ernstliche Versuche gemacht worden sind, die wohlhabenden Kreise in der gleichen rücksichtslosen Weise zur Steuerabgabe zu zwingen. Wenn sich das wirklich so verhält, dann muß allerdings eingegriffen und dafür gesorgt werden, daß die Steuerkraft gleichmäßig angezogen wird.

Unbegreiflicherweise stockt noch immer die Einziehung der großen Steuern. Diese muß jetzt unter allen Umständen endlich durchgeführt werden. In den Kreisen demokratischer Reichstagsabgeordneter wird deshalb jetzt erwogen, ob es sich aus Gründen sozialer Gerechtigkeit und zur Bewehrung der Finanznot, sowie um den Notenumlauf nicht noch weiter anschwellen zu lassen, nicht empfiehlt, der Reichsregierung vorgelegt, eine dringliche Gesetzesvorlage einzubringen, wonach die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs auch schon vor der endgültigen Veranlagung durch die Finanzämter sofort nach der eigenen Erklärung des Steuerpflichtigen zahlbar ist.

Gleichzeitig könnte die Einschätzung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs als Unterlage dienen, um auch sofort eine Abschlagszahlung auf das Reichsmotopfer oder dessen erste Rate fällig zu machen. Der Unterschied in der nur sechs Monate auseinanderliegenden Einschätzung (30. Juni und 30. Dezember 1919) kann später leicht ausgeglichen werden. Durch eine solche Vorlage würde der Propaganda gegen den Steuerabzug bei Angestellten, Beamten und Arbeitern gleichzeitig wirksam entgegengetreten werden. Jedenfalls müssen mit allem Fleiß Mittel von der Reichsregierung angewandt werden, damit nicht die Arbeiterklasse und die Angestellten das Gefühl haben, daß man nur ihnen gegenüber in der Steuereinzahlung unerbittlich ist. D.P.

Sorgen um das besetzte Gebiet.

Der Vorsitzende der demokratischen Reichstagsfraktion, Reichsminister a. D. Schiffer, hat sich zu einem längeren Besuch in die besetzten Gebiete begeben. Er folgt damit einem Wunsch der Fraktion, die Wert darauf legt, daß ihr Vorsitzender sich durch Augenzeugen über die dort herrschenden Zustände unterrichtet. Er entspricht damit auch dem Verlangen der Bevölkerung am Rhein, die ihre parlamentarische Vertretung in möglichst vollständiger und überzeugender Weise über die Not des besetzten Gebietes aufklären will. Es ist Vorfrage getroffen, daß Herr Schiffer Einblick in alle Verhältnisse gewinnt. Dadurch wird die Fraktion in den Stand gesetzt werden, mehr als bisher für die Abstellung der vorhandenen Mißstände in praktischer Weise einzutreten. Unsere Freunde am Rhein aber werden dadurch die Überzeugung erlangen, daß die demokratische Reichstagsfraktion wirklich großen Wert darauf legt, mit ihnen in lebendiger Fühlung zu bleiben. D.P.

Oberschlesien.

Furcht vor neuen Gewalttaten.

mit. Katowitz, 11. Sept. Vor den außerordentlichen internationalen Gerichten für Katowitz Stadt und Land wurden in den letzten Tagen eine Reihe von Aufrehrproben verhandelt. Ein Angeklagter erhielt 15 Jahre Zuchthaus, weil aus seiner Wohnung auf französische Truppen geschossen worden war. Weiter wurde von dem Gericht erkannt wegen Teilnahme am Aufrehr mit Waffen auf 2 Jahre Gefängnis, wegen Mordbetrugs zu 2 Jahren Zuchthaus, wegen des Besitzes geraubter Gegenstände auf 6 Monate, wegen Verletzung des Waffenverbotes auf 4 Monate und wegen Falschvergehens auf 1 Jahr Gefängnis.

Breslau, 11. Sept. Hier liegen Nachrichten vor, aus denen auf ein bevorstehendes Wiederauflauern des Polenaufstandes geschlossen wird. Schoppin wird als Mittelpunkt der erneuten Bewegung angesehen. Versammlungen in diesem Orte ließen keinen Zweifel über die polnischen Absichten. Zahlreiche durch die von den Polen geschaffene Erregung beunruhigte deutschgesinnte Einwohner aus Gichenau, Koszmin und Schoppin fliehen aus ihren Wohnstätten. Die Meldungen über polnische Gewalttaten dauern fort. Die Stadt Ples ist heute von ihrer französischen Belagerung verlassen worden. Gingen wurden in Rybnitz die Italiener von den Franzosen abgelöst. Im Kreise Rybnitz wurde schon am letzten Sonntag in einer polnischen Versammlung angekündigt, Oberschlesien gehöre bereits heute zu Polen. Przelska und Baingow sollen

Das Neueste vom Tage.

Der französische Botschafter in Berlin hat einen Check über 100 000 Franken als Entschädigung für die Breslauer Zwischenfälle erhalten.

Die Verschiebung der Genfer Schadenersatzkonferenz bis zum nächsten Monat wird in englischen Kreisen für unvermeidlich angesehen, da diese mit der Brüsseler Konferenz zusammenfallen würde, an der mehrere Delegierte ebenfalls teilnehmen.

Millerand bezeichnete es auf einem Festessen in Mülhausen als erste Pflicht Frankreichs, das linke Rheinufer zu halten, da man sonst kein Pfand mehr für seinen Sieg und den Versailler Vertrag habe.

Die Verhandlungen über den Korridor, zu denen Polen zum 16. Sept. sich bereit erklärte, werden erst am 1. Oktober in Paris beginnen, da der französische Kommissionsvorsitzende vorher dienstlich verhindert ist.

Der sächsische Minister für Nationalwirtschaft, Schwarz, ist in Prag zum Besuch der Messe eingetroffen. Bei der Begrüßung wurde der Wunsch geäußert, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Sachsen und der Tschechoslowakei nach Möglichkeit zu fördern.

Augsburger Vertreter von Stadt und Industrie begeben sich nach Südbavien, um gegen landwirtschaftliche Maschinen, Lebensmittel, vor allem Eier, einzukaufen. Gleiche Geschäfte sollen späterhin mit den Oststaaten abgeschlossen werden.

Der vom 8. bis 10. September in Leipzig tagende Gewerkschaftstag der deutschen Lokomotivführer beschloß bedingt, der Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahnbeamten und -Anwärter beizutreten.

Der polnische Landtag beschloß, alle Teile Oberschlesiens, die Polen zugewiesen werden, mit weitgehenden Autonomierechten auszustatten.

In Wien wurde eine „Allgemeine Warenreuehandels-Gesellschaft“ mit einem Kapital von 10 Millionen Kronen gegründet, die sich die Wiederbelebung des österreichischen Gewerbes u. der Industrie durch Beschaffung ausländischer Rohstoffkredite zur Aufgabe macht. Sie steht in enger Verbindung mit der jüngst in Hamburg gegründeten Warenreuehandels-Gesellschaft.

Der Führer der russischen Abordnung, Kameneff, hat London verlassen, um nach Rußland zurückzukehren. Man erwartet, daß er wieder nach England kommt. Krasin bleibt in London.

Die Russen wollen die englische Zeitung „Daily Herald“ ohne Beeinträchtigung ihrer Politik um 75 000 Pfund Sterling ankaufen. Die Zeitung fragt ihre Leser, ob sie das Angebot annehmen solle.

Das radikale englische Wochenblatt „Station“ schreibt, Hoch habe mit dem französisch-belgischen Militärabkommen das Todesurteil des Völkerverbundes unterzeichnet.

Die Vertreter der italienischen Arbeiterverbände haben eine Tagesordnung, die sich gegen jede Diktatur des Proletariats und gegen bolschewistische Tendenzen ausspricht, mit 185 000 Stimmen Mehrheit angenommen.

Information veröffentlicht Depeschen aus Kopenhagen, daß nach Meldungen finnischer Blätter schwere Unruhen in Petersburg ausgebrochen sind. Die Kommissäre seien ermordet und 6 von ihnen ertränkt worden.

von den Polen erneut besetzt sein. Auch in Myslowitz hat gestern eine Polenveranlagung stattgefunden, in der ebenso wie in Schoppin aufreizende Beschlüsse gefaßt wurden.

Amerikanische Rüge.

mit. Berlin, 13. Sept. (Eig. Drahtb.) Nach einer Meldung aus Texas ist der erste Transport Rüge und Futtermittel von deutschamerikanischen Firmen nach Deutschland abgefordert worden. Ein Vertreter der deutschen Regierung hat die Sendung selbst mit auf den Weg bringen helfen und hat dem Hilfskomitee den Dank der deutschen Regierung ausgesprochen.

Die polnisch-litauischen Kämpfe.

mit. Warschau, 13. Sept. (Eig. Drahtb.) Die polnisch-litauischen Kämpfe haben auf einer Breite von 60 Kilometern eingesetzt. Die Litauer wehren sich verzweifelt gegen die polnische Übermacht. Nördlich von Suwalki wurden die Polen aufgehalten, östlich der

Stadt mußten sich die Litauer zurückziehen. Sein wurde von den Polen erobert, die an mehreren Punkten die polnisch-bolschewistische Demarkationslinie von 1919 erreicht haben.

Japanische Gesandtschaft in Warschau.

mit. Warschau, 13. Sept. (Eig. Drahtb.) Wie hier verlautet, stehen die Verhandlungen über die Errichtung einer japanischen Gesandtschaft vor dem Abschluß. Wie ein dem Staatspräsidenten nahe stehendes Blatt berichtet, ist der bisherige Sekretär der japanischen Gesandtschaft in Paris, Kuri Hara, zum Gesandten vorgeschlagen.

Straßenkämpfe in Triest.

Gegen Italien.

Triest, 11. Sept. (Eig. Drahtb.) Die italienischen Kundgebungen der Slaven haben sich verstärkt. Gestern Abend fanden im Stadtteil San Giacomo Straßenkämpfe statt; Barrikaden wurden errichtet, die vom eingreifenden Militär bald zerstört wurden. Das Militär gab drei Kanonenschüsse ab; drei Personen wurden getötet. Etwa 100 Personen wurden verhaftet. Die Nacht verlief ruhig; heute morgen wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

mit. Triest, 11. Sept. (Eig. Drahtb.) Trotz Beschwichtigungsversuchen seitens der sozialistischen Führer ist die Ruhe noch nicht wiederhergestellt. Die Zeitungen stellen eine italienfeindliche Agitation durch slowenische stadtfremde Wähler fest. Der Stadtteil Giacomo, wo die Tumulte am heftigsten waren, wird zum größten Teil von Slaven bewohnt.

Der Aufruhr in Irland.

mit. Amsterdam, 12. Sept. Allgemeines Handelsblatt meldet aus London, daß die Polizei in Dublin nach Erhebung zweier Polizisten in die Stadt einbrach. Eine Anzahl von Gebäuden wurde in Brand gesetzt. In Dublin sind Polizeiverstärkungen eingetroffen. Der Daily Herald meldet, daß ausgedehnte Maßnahmen zum Schutze von Lloyd George getroffen worden seien, da die Londoner Polizei erfahren habe, daß eine Gruppe von Sinnfeinern einen Mordanschlag auf den Premierminister vorbereitet habe. Lloyd George weigerte sich, Sinnfeinereinrichtungen, die ihn wegen der Freilassung des Bürgermeisters von Cork sprechen wollten, zu empfangen.

Fluchtversuch des türkischen Kronprinzen.

mit. Konstantinopel, 11. Sept. (Havas). Der Kronprinz, der nach Anatolien zu entfliehen versuchte, wurde unter strenger Bewachung gestellt. Diese Nachricht verursachte in allen Kreisen große Unzufriedenheit, da der Kronprinz seine Einwilligung zu den Rebell und Unionisten nie verweigert.

mit. Paris, 12. Sept. Der Fluchtversuch des türkischen Kronprinzen hängt, wie Havas aus Konstantinopel erfährt, mit einer gewissen Gärung in Kleinasien zusammen. Die Nationalisten sollen den verfügbaren Fond der Osmanischen Bank an sich gerissen haben, wobei mehrere Personen getötet worden sein sollen.

Der Reichstag des deutschen Handwerks.

Jena, 10. September.

II.

Im Anschluß an den von uns bereits mitgeteilten Tätigkeitsbericht des Generalsekretärs Dr. Meusch-Hannover nahm die Reichsversammlung des deutschen Handwerks zunächst zu der wichtigsten Frage der Neugestaltung der beruflichen Organisation des Handwerks und Gewerbes Beschlüsse an, aus denen wir einige Punkte herausgreifen:

Der Reichsverband des deutschen Handwerks fordert den Erlaß eines neuen Reichs-Handwerkergesetzes, das als Rahmengesetz unter Aufhebung des Titels VI der bestehenden Gewerbeordnung die Berufsvertretung des Handwerks und Gewerbes auf der Grundlage der Pflichtzugehörigkeit zu Innungs- oder Fachverbänden und Handwerks- und Gewerbekammern überträgt. Die Bildung von Handwerker-genossenschaften wird durch die berufliche Pflichtorganisation nicht berührt.

Grundsätzlich sind für jeden Handwerksberuf, möglichenfalls unter Zusammenfassung verwandter Gewerbe, Innungen oder Fachvereine zu bilden. Sie sind in Landes- und diese in Reichsverbände zusammenzuschließen. Jeder Handwerksbetrieb muß der Innung oder dem Fachverein seines Berufes oder bei gleichzeitigem Betrieb mehrerer Gewerbe der für das hauptsächlich betriebene Gewerbe errichteten Fachvereins angehören.

Die Innungen oder Fachvereine und die Handwerks- und Gewerbekammern sind nur für die Arbeitgeber des Handwerks zu bilden. Für die Arbeitnehmer des Hand-

Werks sind selbständige Einrichtungen zu schaffen, die von den Vertretern der Arbeitnehmer zu errichten sind. Die Berufsvertretungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Handwerks errichten paritätisch besetzte Ausschüsse, denen die gemeinsame Stellungnahme zu den in Artikel 165, Abs. 1 der Verfassung des Deutschen Reiches bezeichneten Fragen obliegt. Die nähere Regelung erfolgt nach Maßgabe des Gesetzes über die Bezirkswirtschaftsräte.

Die Zuständigkeit der Berufsvertretungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Handwerks ist über die Befugnisse der derzeitigen gesetzlichen Interessenvertretungen des Handwerks hinaus stark zu erweitern. Sie darf durch die Befugnisse der Bezirkswirtschaftsräte nicht beeinträchtigt werden. Vielmehr muß sich die Zuständigkeit der Bezirkswirtschaftsräte auf den Ausgleich der Interessen der verschiedenen Berufsstände innerhalb ihres Bezirks und auf deren Vertretung gegenüber dem Reichswirtschaftsrat beschränken.

Ferner gelangte folgende Resolution zum Tätigkeitsbericht zur Annahme:

„Die Vorversammlung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks begrüßt die klare Stellungnahme im Tätigkeitsbericht des Reichsverbandes gegen die gemischt-beruflichen Organisationen, wie Sanjabund, Mittelstandsvereinigungen und andere wirtschaftliche Verbindungen die ihre Spitzenvertretung nicht im Reichsverbande finden.

Sie verteidigt nachdrücklich den Standpunkt, daß eine wirksame und nachhaltige Interessenvertretung des Handwerks nur möglich ist auf streng berufständiger Grundlage und lehnt jede zwischenberufliche Vertretung mit anderen Erwerbsständen grundsätzlich ab.

Eine Zusammenarbeit mit den berufsständischen Gruppen anderer Erwerbsstände ist nur auf tarifmäßiger Grundlage möglich und anzustreben.

Es folgten Berichte über die Gründung der Gruppe der Fachverbände und die Aufnahme der Handwerkerbünde. Im Anschluß daran beschloß die Tagung:

„Der Reichsverband des deutschen Handwerks warnt eindringlich vor Versuchen zur Bildung einer selbständigen politischen Handwerkerpartei oder deren Anschluß an besondere Mittelstandsgruppen bei politischen Wahlen, weil dadurch den Einfluß des Handwerks auf die politischen Parteien verloren geht.

Er empfiehlt rechtzeitige Verhandlungen der Handwerkerverbände mit den politischen Parteien zwecks Aufstellung von Ständevertretern des Handwerks durch die Parteien und Verpflichtung der übrigen Wahlbewerber auf die wirtschaftspolitischen Forderungen des Handwerks.

Um diesen Verhandlungen die nötige Durchschlagskraft zu geben, ist es dringend erforderlich, daß sich die Handwerker je nach ihrer Parteistellung nachdrücklich am politischen Leben beteiligen, um sich dadurch innerhalb der Parteien die notwendige Geltung zu verschaffen.

Weiterhin stellte der Syndikus der Handwerkskammer Reutlingen, Mitglied des Reichswirtschaftsrats Hermann Reutlingen zum Thema „Verdingungsweise“ folgenden Antrag:

„Der Reichsverband des deutschen Handwerks richtet an die Reichsregierung und die gesetzgebenden Körperschaften des Reiches die dringende Bitte, das öffentliche Verdingungsweise unterzögen in einem für das Reich, die Länder, Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts verbindlichen Reichsrahmengesetz neu zu ordnen, in welchem die Vergebung handwerksmäßig herzustellender Arbeiten an die Organisationen des Handwerks grundsätzlich festzulegen ist.“

Die übrigen Verhandlungen betrafen das Krankenlaffenwesen, die Reichswirtschaftsstelle u. a. m. Die endgültige Beschlußfassung hierüber wurde der morgigen Hauptversammlung vorbehalten.

(Schluß folgt.)

Westf. Provinzial-Synode in Coesf.

13. und 14. Vollziehung.

Synode beschäftigt sich noch mit einzelnen unerledigten Anträgen betr. die Gemeinden und das kirchliche Handeln. Ein Antrag der Rhein-Westf. Tischler-Jungung auf Berücksichtigung des einheimischen Handwerks bei Vergebung kirchlicher Bauten wird den Presbyterien empfohlen. Anträge der Synoden Bochum, Lüdenscheld, Minden, Münster, Gagen wünschen von der Prov.-Synode die Herbeiführung fester Richtlinien für das Verhalten der Presbyterien zu den aus der Kirche Ausgetretenen. Synode macht den Gemeinden die Durchführung der Bestimmungen des Oberkirchenrats vom 19. Februar 1909 zur ersten Pflicht und fügt dazu eine Reihe von Ergänzungen. Die Aufnahme von Kindern Ausgetretener in den Konfirmandenunterricht, die Beifügung Ausgetretener auf evangel. Friedhöfen, die Art der Beerdigungsfeier und der Dienst christlicher Liebestätigkeit an Ausgetretenen wird an bestimmte Bedingungen geknüpft, die das rechte Maß zwischen weitherziger Duldsamkeit und entschiedener Wahrung der Würde der Kirche herbeiführen sollen.

Zum Schluß finden eine Reihe von Wahlen statt. Auch die Abgeordneten zur Generalsynode werden für den Fall, daß diese Körperschaft noch einmal tagen müßte, festgestellt. In der letzten Sitzung werden noch einige zurückgestellte Anträge ferner die Vertretung der Kirchenschönungen, die Berichte über die verschiedenen Klassen der Prov.-Synode u. a. erledigt. Eine Schlussansprache des Präses weist noch einmal auf die gewaltige Arbeit hin, die die Prov.-Synode auf angepanntester Beschäftigung habe, und dankt allen, die an ihrer Bewältigung mitgearbeitet haben. Mit dem Wunsch, daß die Teilnehmer der Synode jeder an seinem Teil und in seinem Wirkungskreis die Geisteskräfte des Evangeliums zum Segen unserer Gemeinden fruchtbar machen, schließt die 29. Westf. Provinzial-Synode mit Lied und Gebet.

Herford u. Minden-Radensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung Nr. 151.

13. September.

Der Herbst naht.

Sonntag war, und, seit langer Zeit wieder, ein Sonnentag. Sommerjonne war es nicht mehr, die strahlte, in deren Glanz unter staubblauem Himmel die Heimalberge in zittriger Luft verschwammen und golden, verheißend, fruchtschweres Getreide im heißen Winde wogte. Müde schon und schwach landte sie gestern ihr Licht aus leichtduftiger, durchsichtiger Bläue auf unsere müde Erde. Denn müde ist Mutter Erde schon, viel früher als sonst, müde und ruhebedürftig nach vielzulegendem Schaffen. Leer und abgerentet liegen die Felder, meist umgepflügt und auf neue Saat wartend. Hier und da nur unterbrochen schwarzbraune Kartoffelfelder und dunkelgrüne Rübenpflanzungen das braune Land. Das sind neben reisendem Obst die letzten Geschenke der Erde in diesem Jahre, die wir eine jergende Mutter bis zu ihrem letzten Können für ihre Kinder schafft. Doch noch etwas schenkt sie und darum schickt sie nochmals wärmende Sonne auf weiten Wiesen liegt duftendes Heu. Und trotz des, Sonntags sind unermüdet Hände emsig tätig es zu wenden, denn wer weiß, wie lange das gute Wetter anhält. Auf den Höhen aber, im Wald, wird es zauberhaft schön. Die Natur schmückt sich nochmals vor ihrem Heimgang. Goldgelb, rotbraun und blutrot leuchtet das Laub und dazwischen schimmern farbenfette Vogelbeeren. Ist es nicht schön im herbstlichen Wald, wenn auch die lustigen gesiederten Säger ihn schon vielfach verlassen haben! Sicherlich, denn er weiß uns so viel zu erzählen vom Kommen und Gehen, Werden und Vergehen. Und vom Vergehen soviel, daß man traurig werden möchte, wenn der Fuß am frühmorgentlichen Abend durch raschelnde,

welke Blätter schreitet. Doch muß denn nicht alles vergehen, um desto herrlicher und kräftiger wieder zu werden! Darum Kopf hoch und fröhlichen Mutes zu Tal, wo aus steigendem Brodem trauliche Rächter blicken.

— Das Wetter am Dienstag: Wärmer, schwacher Wind, heiter.

— Zum Bezirkskommissar für die Entwaffnung im Regierungsbezirk Minden wurde vom Reichskommissar für die Entwaffnung Regierungspräsident Hagemeister ernannt. Der Bezirkskommissar ist vom Reichskommissar für die Entwaffnung mit der Durchführung der freiwilligen Waffenabgabe beauftragt. Alle Anfragen, welche die freiwillige Ablieferung betreffen, sind daher an den Bezirkskommissar zu richten.

g. Eine Interzelle-Ausstellung in Herford. Der Wiener zuchverein des Kreises Herford, der alle Ortsvereine in sich schließt, beschloß in seiner vorgestigten Vorstandssitzung, an der auch der Geschäftsführer des Provinzialverbandes für Herford, Osenberg, teilnahm, mit der diesjährigen Hauptversammlung des Provinzialvereins, die hier in Herford stattfinden soll, eine Interzelle-Ausstellung, besonders Wachsfiguren, zu verbinden. Alle angeschlossenen Ortsvereine des Kreises sollen um die nötige Unterstützung ersucht werden.

— Vollige Freigabe des Seisenhandels. Halbamtlich wird mitgeteilt: Der Kaiserhandel sowie der Straßenhandel mit Seife ist frei. Das Verbot der Einfuhr von Auslandsseife ist aufgehoben. Der Handel mit Auslandsseife also gestattet.

— Wertpapiere bis 500 M. unversteuert. Das Reichspostministerium ließ in der letzten Reichsrafung mitteilen, daß Wertpapiere bis zu 500 M. unversteuert zur Auslieferung gebracht werden können.

— Höchstmieten für möblierte Zimmer. Von zuständiger Seite erfahren die P. R. R.: Mehrfachen Klagen gegenüber betröflich möblierten Mietaufschlägen bei möblierten Zimmern wird mitgeteilt, daß die Übermittlung bezüglich der Höhe des Mietzinses nach § 12 der preussischen Höchstmietenverordnung ebenfalls der Genehmigung der Mieteneinigungsämter unterliegt.

— Keine Vertagung der Provinziallandtagswahlen. Zu der Nachricht von der Vertagung der Provinziallandtagswahlen verlaute, von zuständiger Stelle, daß von der Absicht einer erneuten Verschiebung der Wahlen weder dem Oberpräsidenten noch dem Landeshauptmann eine Mitteilung von Berlin zugegangen ist.

— Westf. Provinzialkriegerverbandsrat. Auf dem am 18. Sept. in Dortmund stattfindenden diesjährigen Provinzialkriegerverbandsrat soll u. a. über die Angliederung von Kriegsbeschädigtenverbänden an die Kriegervereinsorganisationen beraten werden.

— Wasserrohrbruch. Gestern vormittag brach auf dem Neuen Markt ein Rohr des Wasserleitungsnetzes. Der Schaden wurde bald am Ausfließen des Wassers aus der Straße bemerkt und konnte nach kurzer Zeit beseitigt werden.

d. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch wurde am Sonnabend in der Sitzung des Volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages beschlossen. Die Vorlage der Regierung war auf Grund der Beschlässe des Reichstages ausgearbeitet worden, die seinerzeit bei der Behandlung des Antrages Dr. Böhmke auf Freigabe des Fleisches angenommen worden waren. Die Vorlage der Regierung gelangte mit dreizehn gegen zwölf Stimmen zur Annahme. Diese knappe Mehrheit zu Gunsten der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch rührte daher, daß zwei Zentrums-Abgeordnete, die für die Aufhebung eintraten und ein Deutschnationaler bei der entscheidenden Abstimmung nicht anwesend waren.

d. Kaffee, Tee und Sieringe. Die demokratischen Abgeordneten Reinath und Dr. Böhmke verlangen in einer Entschlußfassung, die dem volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages vorlegt, die Freigabe der Einfuhr von Kaffee und Tee und die baldige Freigabe der Einfuhr von Sieringen.

— Neues von der Erwerbslosenfürsorge. Die Erwerbslosenunterstützung gehört nach einem Bescheide des Reichs-

Im Schillingshof.

37. Roman von E. Marlitt.

Eine große Frau trat auf die Schwelle; das Kind taumelte mit ausgestreckten Armen auf sie zu und stammelte: „Ach, mache die Tür nicht wieder zu! ... Ich will ein guter Junge sein! Ich will nie wieder fortlaufen!“

Es war ein totenbleiches Gesicht, das sich über ihn bog, und durch den Körper der Frau ging es wie ein Schaudern, als die Kinderarme sich um ihre Hüften schlangen — aber sie ergriff den Knaben und führte ihn hinaus auf den Gang.

Und da war ja auch mit einemmal der lange Junge. Er kam hinter einem Schornstein hervor und trampelte vor Vergnügen mit seinen Füßchen wie ein ausgelassenes Füllen. „Gelt, es ist schön in der Kumpfkammer? — Hast du nun lange genug mit den Klagen gespielt?“ schrie er und lachte aus vollem Halse.

„Du hast ihn herausgelockt und eingesperrt?“ fragte die Frau kurz, mit seltsam tonloser Stimme.

Freilich — wer denn sonst? — Er hieb mit der Meißelpitze durch die Luft, und seine schiefgestellten, verschminkten Augen schielten frech an der Frau empor. — „Ich kann den Pierbengel nicht aushalten — er ist noch schrecklich dumm und läuft einem nach wie ein junger Hund. Einen Spitzenträger hat er um, der Affe, und seine Schube sind —“

Er kam nicht weiter. Mit einem raschen, festen Griff hatte die Frau ihn gepackt und zückte ihn wieder mit ihren großen, kräftigen Fäusten — dann stellte sie ihn auf die Beine und ließ ihn nach der offenen Tür, die vom Gange in das Klosterhaus führte.

Zuerst hatte er, stumm vor Ueberredung, keinen Laut von sich gegeben. Er war in seinem ganzen jungen Leben noch nicht geschlagen worden. Er wußte nur, daß andere Geschöpfe unter seinen Gerten- und Peitschenhieben aufschrien, und nun schrie er selber, aber erst in dem Augenblick, wo ihn die unerwartete Hand auf die Fäße stellte.

Nun rannte er wie besessen durch den Gang und die Treppen hinab; die eisenbeschlagenen Abfäße tosten über die Stufen; er freischte wie ein Tier — je tiefer er hinab kam, desto durchdringender. Das gellte von den Treppenhänden und hallte aufschreckend durch den weiten Flur des alten Klosterhauses. Das Gellende lief

zusammen, und der Rat kam entsezt aus dem Arbeitszimmer und hing seinen auf ihn zuströmenden Sprößling in den Armen auf.

Kreideweiß vor Schrecken trug er ihn in seine Stube, und die Hand, die das magere, braune Gesicht des Knaben beruhigend streichelte, zitterte sichtbar.

Mosje Weit wußte, daß er an Krämpfen litt — die Mägde hatten in seiner Gegenwart davon gesprochen und die Zudungen nachgeahmt. Seitdem traten diese Erscheinungen sehr häufig auf; er warf sich hinterrüber und zuckte mit Armen und Beinen, wenn irgendwoher seiner Wünsche auf Widerstand stieß. In diesem Augenblick nun durchschüttelte eine wirkliche Aufregung, eine grenzenlose Wut, den dünnen, schwächlichen Körper — er schlug um sich und wußte, immer noch schreiend, den Kopf krampfhaft in die dicken Federkissen des Sofas, auf das der Rat ihn gelegt hatte. Dieser Zustand erdichtete allerdings beängstigend; aber die kleinen, zwinfernden Augen des Patienten schielten sehr besorgt und bescheidend dem Vater nach, der angsterfüllt nach einem Schrank eilte, um das gewohnte, krampfstillende Mittel herbeizuholen.

Da riß das Geschrei jäb ab, und das Schlagen auf dem Sofa verstummte. Diese plötzlich eintretende Stille hinter seinem Rücken machte den Rat erschrocken umsehen — Weit hatte sich aufgerichtet und starrte bestürzt nach der gegenüberliegenden Wand. Dem einen in Holz geschnittenen Heiligen dort war der legend ausgestreckte Arm abgerissen — ein breiter dunkler Spalt trennte ihn weit vom Kumpfe.

„Papa, die Wand geht entzwei — sie fällt ein!“ schrie er erschrocken auf.

Mit einem fast wilden Satz sprang der Rat auf die Galerie; er bückte sich, und unter seinen schiebenden Händen schloß sich der Spalt sofort geräuschlos.

„Märgen du!“ sagte er, die Stufen wieder herabkommend. „Die dicke Wand wird doch nicht einfallen! Aber das vermurkste Holz kriegt allenthalben Risse — da muß der Tischler her und wieder einmal zusammenflicken.“

Mosje Weit war ein kleiner Skeptiker. Sein scharfer Verstand und sein Lauern und Hören in allen Ecken hatten ihm bereits jeden Kinderglauben geraubt, der alles für bare Münze nimmt, was Erwachsene sagen, aber er schwieg und fing dann wieder an zu jammern, während der Rat an einen Tisch trat und die Arznei in einen Löffel voll Wasser schüttelte.

„Die Lante hat mich halbtot geschlagen, Papa“, schrie Weit, er konnte den Augenblick nicht erwarten, wo der Vater fragen würde.

Der Rat fuhr herum, als traue er seinen Ohren nicht.

„Ja, hundertmal geschlagen und gestochen hat sie mich. — Was kann ich denn dazu, wenn der dumme Bengel mir überall nachläuft, wie ein kleiner Hund?“

„Wer? — Von wem sprichst du denn, mein Kind?“ fragte der Rat bebend — er glaubte, der Knabe beginne zu phantasieren.

„Ich meine den fremden Jungen aus dem Schillingshof“, versetzte Weit sich ungeduldig herumwerfend; „den blauen Bengel, der immer mit seinem großen Hund drüben im Garten spielt. Er ist mitgelaufen bis in unsere Kumpfkammer.“

„Er ist hier im Hause? — Oben bei Tante Therese?“

Weit nickte, und der halbe Juchatz des Vöfles, den sein Vater in der Hand hielt, flog verschüttet auf die Dielen.

17.

Schon während Weit heulend im Dämmerndunkel des Treppenhauses verschwunden war, hatte sich die Blut der Empörung auf dem Antlitz der Frau verflüchtigt; es wurde wieder starr und weiß wie von Stein. Sie nahm den Zipfel ihrer breiten, blauleinernen Schürze und wuschte dem kleinen Josf den Schweiß von dem erhitzten Gesichtchen. Dabei vermied sie doch beharrlich, in seine verweinten Augen zu sehen; sie hatte auch kein beruhigendes Wort für das Kind, und als es auf ihren Wink hin mitzukommen, seine Hand vertrauensvoll in die ihre schob da zuckten die hartgearbeiteten Finger zusammen, als sei dieses weiche, warme Kinderhändchen ein zusammengegeringeltes Reptil.

Sie führte den kleinen Josf in das Giebelzimmer mit den braungebeizten Wandschränken, vor das altfränkische Tischchen, auf dem das Waschzeug stand.

Ihre großen starren Augen blickten wie unter einem Scher, während sie das Handtuch in frisches Wasser tauchte und die verschwollenen Lider des Kindes betupfte, und die Fingerpitzen hielten sich augenscheinlich, die rosige Wange selbst zu berühren.

„Sprich nicht!“ gebot sie mit harter Kürze, als er geängstigt in weichen, sanften Tönen von Tante Mercedes, Jach und Deborah zu reden begann — ein anderes Ohr, als das des erschrocken verstummenden Kindes, hätte gehört, daß ein Laut mehr, als die rauhen Worte des Brechen der Stimme verateten müßte.

Er hatte wohl sagen wollen, daß er dürste — nun mochte er kein Wort mehr; aber seine Augen hingen begehrtlich an der Wasserflasche.

(Fortsetzung folgt.)

n nicht alles ver-
wieder zu werden
zu Zal. wo aus
en.

R.

Kärmer, schwächer

Waffen im Ne-

kommissar für die

meistern ernannt

kommissar für die Ent-

willigen Waffen

die die freiwillig

Bezirkskommissar

ed. Der Wiener

Ortsvereine in die

Landesführung, an

zialverbandes für

der diesjährigen

, die hier in Her-

stellung, be-

Alle angeschlo-

die nötige Unter-

amtschick wird mit

andel mit Seife ist

seife ist aufgehoben.

Das Reichspostmini-

stern, daß Wert-

erung gebracht wer-

in zukünftiger Zeit

enüber betriebs

en wird mitgeteilt.

Reizins nach § 12

der Genehmigung

Wahlkreise. Zu der

entwahlen wird

acht einer erneuten

identen noch dem

zugegangen ist.

am 18. Sept.

rovialkriegsge-

Reichsbediensteten

beraten werden.

ag brach auf dem

ehes. Der Schu-

aus der Strafe

tigt werden.

chaft für Reichs-

Volkswirtschafts-

en. Die Vor-

Beichlässe des

inerzeit bei der

uf Freigabe des

Die Vorlage der

Stimmen zur

in den der Auf-

führte daher, daß

Aufhebung ein-

tscheidenden Ab-

monarchischen Ab-

langen in einer

in Aussicht des

fuhr von Kaiser

in die von Ge-

e. Die Erwerbs-

ende des Reichs-

hren nicht.

ie mich. — Was

mir überall nach

Kind?" fragte der

phantasieren.

u Schillingshofe

in blauen Bengel

Garten spielt.

Therese?"

s, den sein Vater

an.

ntel des Treppen-

empörung auf dem

arr und weiß wie

en. Blauelinenen

weiß von dem er

weiß in seine ver-

igendes Wort für

ommen, seine Hand

hartgearbeiteten

in derbändchen ein

immer mit den

che Tischchen, auf

er einem Scheiter-

chte und die ver-

gerippen hielten

stehen.

als er geängstigt

had und Deborah

s erschrocken ver-

weir, als die zwei

müsse.

— nun wollte

gegriffen an der

stegung folgt).

Arbeitsminister an den Badischen Arbeitsminister zu dem
steuerfreien Bezug aus öffentlichen Mitteln, die als Unter-
stützungen wegen Hilfsbedürftigkeit bewilligt sind. Ferner
hat die Reichsregierung die Unterstützungen, die die Ge-
werkschaften im Falle der Arbeitslosigkeit vielfach an ihre
Mitglieder zahlen, nicht mehr auf die öffentliche Erwerbs-
losenunterstützung anzurechnen. Die Fürsorge darf auch an
Ausländer gewährt werden, wenn eine Gegenseitigkeitser-
klärung des Heimatlandes erfolgt ist. Dies ist bis jetzt der
Fall für Deutschland, die Schweiz und die Tschechoslo-
wakei. So lange eine solche Erklärung nicht erfolgt ist, sind
die Gemeinden nicht befugt, anderen ausländischen Staats-
angehörigen die Unterstützung zu bewilligen. Insbesondere
gilt die Erwerbslosenunterstützung für die in den Nieder-
landen u. a. deutschen Staatsangehörigen auf Grund einer
Kassenmitgliedschaft gewährt wird, nicht als gleichwertige
Fürsorge.

— Keine Erhöhung der Personenfahrpreise. Die Eisen-
bahnverwaltung läßt das Gerücht von einer neuen Er-
höhung der Eisenbahnfahrpreise dementieren; dagegen
werde jetzt die lang gehegte Absicht durchgeführt, die Kriegs-
zuschläge in die Güter- und Tarifpreise organisch einzu-
arbeiten und hierdurch zu einer neuen Festlegung der nor-
malen Beförderungssätze zu kommen. Die ständige
Tarifkommission der deutschen Eisenbahn hat jetzt in einem
Gutachten Vorschläge gemacht, nach diesen Vorschlägen
wird der neue Gütertarif keine allgemeine Erhöhung bedeu-
ten, lediglich einzelne Güter z. B. Stahl- und Eisenwaren,
also meistens hochwertige Maschinen, werden tarifmäßig
den Güterklassen zugewiesen, unter die sie von rechts wegen
von Anfang an gehörten, wobei selbstverständlich auch
Rücksicht auf die besondere Lage der Industrie genommen
werden wird. Es ist geplant, die Neuordnung der Güter-
tarife zum 1. Oktober d. J. durchzuführen.

H. Handelskammerführung. Die Handelskammer zu
Bielefeld tritt am Mittwoch, den 15. September d. J. nach-
mittags 2½ Uhr, in ihrer Sitzungssalle zu einer Gesamt-
sitzung zusammen. Die Tagesordnung steht vor: 1. Ver-
eidigung des Herrn Paul Herzberg in Bielefeld als Han-
delsmakler. 2. Vorschläge für die Befreiung der Handels-
richterstellen. 3. Bericht über die Prüfung der Rechnungs-
legung für 1918. 4. Endgültige Festlegung des Handels-
kammerbeitrages für 1920/21. 5. Der Aufbau der Arbeiter-
und Wirtschaftsräte gemäß Art. 165 der Reichsverfassung.
6. Entscheidung über die Zugehörigkeit der Kammer zu den
Vereinigungen niederhessisch-westfälischer Handelskam-
mern in Essen und Niederhessischer Handelskammer in
Hannover. 7. Bericht über die letzten Sitzungen dieser Ver-
einigungen. 8. Bericht über die Tätigkeit der Kammer seit
der letzten Sitzung vom 22. Juni 1920. 9. Verschiedenes.

p. Schon wieder 4 Fahrraddiebstähle. Nirgends sind die
Fahrräder vor den gestohlenen Fahrradmarken mehr
sicher, mögen sie nun im Hausflur, mögen sie im umzäunten
Garten aufgestellt sein, überall wissen die Langfinger sie ge-
schickt zu entdecken und mitzunehmen. Einige neuerliche
Diebstähle dieser Art zeigen die Frechheit der Diebe klar
und deutlich. So verschwand das Fahrrad Nr. 21 824 vom
Gute einer Schokoladenfabrik in der Wallgerstraße, ein
anderes, dessen Nummer der Besitzer noch nicht einmal
weiß, aus dem Hausflur der hiesigen Kreispartafte. Ge-
nau ist nur die Gleichgültigkeit der Radfahrer, die sich
immer noch nicht durch sichere Fahrradverschlüsse gegen die
Diebstahlgefahr zu schützen. Im zweiten Falle
lag man den Täter gerade noch davon ab, er ist etwa
1,50 Meter groß, ca. 35 Jahre alt, trug grauen Anzug mit
kurzer Hose, braune Strümpfe und als Kopfbedeckung einen
Gut. Aber nicht nur die Kreispartafte wurde besucht, auch
die Stadtpartafte hat den Verlust eines Rades zu beklagen,
das zwar etwas reparaturbedürftig, aber noch gut fahrbar
war. Die Nummer desselben ist ebenfalls nicht bekannt.
Als viertes wurde Fahrrad Nr. 62 442 aus einem Hause
in der Radewigerstraße gestohlen. Vier Fahrraddiebstähle
innerhalb weniger Tage, das gibt zu denken!

p. Die Wirkung des Steckbriefes. Ein von der Staats-
anwaltschaft Leipzig wegen Diebstahls steckbrieflich gesuchter
Mann konnte hier festgenommen werden.

p. Wäschendiebstahl in der Göbenstraße. Einem An-
wohner der Göbenstraße wurde eine Anzahl Wäschstücke ge-
stohlen, wie Bettbezüge, Damennachthemden, Herrenhemden,
Hosen und ein Unterrock.

p. Ein unehelicher Schlaggenosse. In einer hiesigen
Wirtschaft wurden einem von Dortmund zugewanderten Schnei-
der von seinem Logismitbewohner 160 M. und ein schwarzer
Mantel entwendet.

p. Ermittelte Wäschendiebin. Eine Haushälterin, der
man einen Wäschendiebstahl zur Last legt, wurde zur Anzeige
gebracht.

p. Die vielseitige Diebin. Von einer unbekannten
Frauensperson wurden einem Anwohner der Elverdiffer-
straße 73 Eier, mehrere Decken, 1 Herrenhemd, 1 Bettuch,
ein Handfahrrad und 2 Stücke Sunlichtseife gestohlen.

p. „Schwere“ Diebesbeute. Selbst Eisen ist nicht zu
sicher für Diebe, das beweist ein Fall, der sich in diesen
Tagen zutrug. Es wurde einem Schlossermeister ein U-
Eisen von 2,50 Meter Länge davongetragen.

Ami Herford-Biddenhausen.

h. Giam, 11. Sept. Dem neuen Alee, der äppig wächst,
sind beim Weiden schon mehrere Kühe zum Opfer gefallen. Das
Fleisch wurde in der eigenen Gemeinde verkauft.

Lippische Freistaaten.

h. Detmold, 12. Sept. Großfeuer entstand am Sonnabendvor-
mittag gegen 10½ Uhr in der benachbarten Sommerfrische Berle-
beck. Auf bisher unaufgeklärte Weise stand plötzlich ein altes Fach-
werkhaus in hellen Flammen. Bei dem Vergehen des beweglichen
Besitzums aus dem Gebäude waren bald zwei junge Menschenleben
benachteiligt worden. Nur mit Mühe gelang die Rettung einer Tochter
des Hauses von einer Kammer; ein anderes junges Mädchen,
das sich an den Rettungsarbeiten beteiligte, wurde durch einen

Backstein so erheblich am Kopfe verletzt, daß es bewußtlos vom
Platze getragen werden mußte. Auch ein junger Sommerfrischler
wurde stark an der Stirn beschädigt. Das Feuer sprang schließlich
auf ein anderes Gebäude über und bedrohte dann den altkatholischen
Gasthof „Zum Teutoburger Walde“, dessen Dacheindeckung schon
brannte. Die Detmolder Dampfpistole und zwei weitere Spritzen
konnten schließlich das Feuer bekämpfen.

h. Detmold, 12. Sept. Sein 60jähriges Bestehen feierte am
Sonnabend und Sonntag der Detmolder Turnverein von 1860 e. V.

Strafkammer.

cr. Bielefeld, 9. Sept.

Der 18 Jahre alte Arbeitsburche Albert Kellbasse aus Heding-
hausen ist am 8. Juni d. J. in Schwanenmoor, als die Leute
auf dem Felde beschäftigt waren, bei dem Landwirt Marten mit
einem anderen Herumtreiber eingestiegen und hat aus einem
Schranks auf der Diele einen Anzug gestohlen. Der wegen Dieb-
stahls vorbestrafte Laugenschicht erhielt wegen schweren Diebstahls
diesmal 1 Jahr Gefängnis. 12 Wochen wurden ihm von der er-
stinsten Untersuchungshaft angerechnet.

Der Bahnarbeiter August Hellmann von Westertenger, der
beschuldigt war, im April v. J. dem Landwirt Niemann zu West-
ertenger ein Fahrrad gestohlen zu haben, war vom Schöffengericht zu
Herford am 11. Dez. zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden.
Der Berufte legte Berufung ein, die Strafkammer erklärte
jedoch auf Verwerfung derselben.

Der 15 Jahre alte Fürsorgezögling Heinrich Niemeier aus
Westertappel, der seinerzeit in Lünenheim bei einem Landwirt
untergebracht war, räumte ein, bei dem Kaufmann Böhmer in
Lünenheim durch ein Kellereinfenster eingestiegen zu sein und aus
dem Laden einen großen Posten Bonbons und eine Toppe gestohlen
zu haben. 8 Monate Gefängnis waren die Strafe für diesen schwe-
ren Diebstahl.

Der wegen Diebstahls schon einigemal vorbestrafte Arbeiter
Andolf Nolting von Herford hat in der Nacht zum 28. Juni
d. J. mit dem ebenfalls arbeitslosen Arbeiter Theodor Braun und
Andolf Hedro von Herford 26 Kartons Schokolade aus der Fabrik
von Windmeyer gestohlen. Hedro hat, während die beiden anderen
über das Dach entkamen, Schmiere gestanden. Während der vor-
bestrafte Nolting als Dieb im wiederholten Rückfalle mit 1 Jahre
und 1 Monat Gefängnis bestraft wurde, kamen die anderen mit je
4 Monaten Gefängnis davon. Jedem der drei wurde auf ihre
Strafe ein Monat Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

Der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Knecht Reinhard
Ruhner aus Langenau hatte, kaum aus dem Gefängnis zu Ham-
mover entlassen, sein Diebeshandwerk wieder aufgenommen. Er stahl
in Herford dem Expedienten Schröder aus dem Keller 12 Stüd
ledere Metallstücke. Der Gerichtshof hielt eine Strafe von 4 Mo-
naten für angemessen und brachte hierauf 1 Monat und 3 Wochen
Untersuchungshaft in Anrechnung.

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

Nienburg, 11. Sept. Vorgefunden fand hier auf dem Marktplatz
eine große Volksversammlung als Demonstration gegen die Kar-
tellepreispolitik statt. Die Ruhe und Ordnung wurde nicht ge-
stört. Der Magistrat trat abends noch zu einer Sitzung zusammen,
worin der Bürgermeister als stellvertretender Landrat folgendes
Telegramm an den Oberpräsidenten der Provinz Hannover richtete:
„Etwa 5000 Einwohner haben heute demonstriert gegen den hohen
Kartellepreis; bitten dringend Festsetzung eines Preises von 12
bis 15 M., da sonst Ruhe und Ordnung gefährdet ist. Der Land-
rat. J. V. Stahl.“

Münster, 10. Sept. Auf dem Gasplatz Breloh gerieten gestern
nach einer Sprengung von Gasgranaten infolge plötzlichen Drehens
des Windes drei auf dem Gaswerk beschäftigte Arbeiter in die
Gaswolke und starben noch am selben Abend trotz sofortiger
ärztlicher Hilfeleistung. Sie haben wahrscheinlich in ihrer Auf-
regung von ihren Gasmasken keinen Gebrauch gemacht. Der ehe-
malige Kriegsfeuerwerker, der die Arbeiten leitete, ist mit einer
leichten Gasvergiftung davongekommen. Auf dem Gasplatz Breloh
ist die gesamte Gasmannschaft zusammengezogen.

h. Halle (Saale), 11. Sept. Ein Erlass, der dem Militär in
Uniform das Betreten des Halleischen Vergnügungsparks unter-
sage, hat dazu geführt, daß gestern abend ein Trupp von 60 bis 80
Reichswehrsoldaten auf dem Platz erschien, um zu demonstrieren.
Es kam zu wilden Tumulten zwischen Zivil und Militär, und nur
durch das Herbeikommen einer alarmierten Kompanie Sicherheits-
polizei mit aufgeblasenem Seitengewehr gelang es, Unruhen gegen
zu verhindern. Wie der Halleische Magistrat mitteilt, hat er mit
dem Erlass nichts zu tun. Infolge der Zwischenfälle und der Be-
schwerden der Bewohner ist jetzt die gänzliche Schließung des Ver-
gnügungsparks verfügt worden.

h. Berlin, 11. Sept. Wie der Lok.-Anz. von zuverlässiger
Seite erfährt, werden die 2500 Milchvieh, die zunächst von den
Amerikanern angeboten wurden, in der nächsten Zeit eingeführt
werden. Das Reichsernährungsministerium hat nunmehr die Ein-
fuhr gestattet. Die Nachrichten über ein höheres Angebot werden
vom Reichsernährungsministerium nach wie vor als unzutreffend
bezeichnet. Nebenbei beschäftigte sich auch der Volkswirtschaftsaus-
schuß in seiner heutigen Sitzung mit dieser Frage. Die Unabhän-
gigen hatten einen Antrag eingebracht, in dem zum Ausdruck ge-
bracht wurde, daß der Ausstoß die Haltung des Reichsernährungs-
ministeriums nicht billige. Reichsernährungsminister Dr. Hermes
machte längere Ausführungen. Darauf lehnten alle Parteien, auch
die Sozialdemokraten, den Antrag gegen die Stimmen der Unabhän-
gigen ab.

Hamburg, 11. Sept. Ein Flugzeug der deutschen Luftreederei,
welches sich auf dem Wege von Hamburg nach Berlin befand, wurde
auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel bei der Landung schwer beschädigt.
Der Flugzeugführer und zwei Fluggäste aus Dresden wurden ver-
letzt und hier ins Krankenhaus geschafft.

Dampfer Vaterland unbrauchbar geworden.

wtb. London, 11. Sept. Die Daily Mail meldet aus New York,
der frühere Vaterland, der jetzt Revathian, werde eine Fahrt
mehr machen. Das Schiff befindet sich in einem verachteten Zu-
stande, daß seine Flottmachung mehr als zwei Millionen Pfund
Sterling kosten würde.

Gerüchte über Linksputsche.

wtb. Berlin, 12. Sept. Die Deutsche Tageszeitung veröffent-
licht in ihrer Sonntagsausgabe vom 12. September einen ausführ-
lichen Angriffsplan der Linksradianten, dessen Ziel Rotbus sein soll.
Er enthält genaue Angaben über Einteilung, Stärke und Befehle
zu einer Kampforientation und die Nachricht, daß Mitte dieses
Monats Lebensmitteltruppen angefertigt seien.

Nach den Erfahrungen, die in der letzten Zeit mit derartigen
Nachrichten gemacht worden sind und deren Nachprüfung oft das

Ergebnis ihrer Haltlosigkeit oder übertriebenen Aufmachung hatte,
wird auf die Gefahr hingewiesen, welche die Verbreitung derartigen
unkontrollierbarer Nachrichten hat. Von den zuständigen Behörden
ist eine Untersuchung in dieser Angelegenheit eingeleitet worden.

Kleine Nachrichten. In Langerfeld wurden einer Firma
18 Treibriemen und 50 Kilogramm Garn im Werte von 30 000 M.
gestohlen. Der Täter wurde verhaftet und in Schwelm inhaftiert.
— In Münster verlegte bei einer Streitigkeit ein Reichswehr-
soldat einen Händler durch einen Stich schwer. Durch einen ihm
zu Hilfe eilenden Polizisten wurde ein anderer Zivilist durch
einen Schuß lebensgefährlich verletzt. — Die Gemeindevorsteher
von Nealinghausen und Buer fordern die sofortige Amt-
enthebung des konservativen Regierungspräsidenten Grafen von
Meerfeldt. — In Köln wurden zwei Angestellte des Barmer
Bankvereins verhaftet, die versuchten, einen gefälschten Check auf
800 Pfund Sterling einzulösen. — Die bekannte Wallfahrtskirche
Gebelbach auf dem Eichfeld bei Hannover wurde erbrochen und
ihr sämtlicher Schatz beraubt. U. a. wurden 14 schwere goldene
Leuchter, eine Anzahl Ketten, Monstranzen und schwere, goldgestickte
Mehrgewänder gestohlen.

Was unsere Leser sagen.

(An dieser Stelle veröffentlichen wir Zusendungen aus unserem
Leserkreis, für welche wir eine Verantwortung nicht übernehmen.)

Zum Streik in der Schokoladen- und Zuckwarenindustrie.

Nachdem in einigen hiesigen Zeitungen (Neue West-
fälische Volkszeitung und Herforder Kreisblatt) unrichtige
Mitteilungen über den Ausbruch des Streikes und dessen
Begleiterscheinungen veröffentlicht sind, sehen wir uns ver-
anlaßt, folgende Richtigstellung zu bringen.

1. Es ist eine einmalige Beschaffungsbeihilfe von 500
Mark für Verheiratete und denen gleichstellende Ledige
und von 200 Mark für Ledige im allgemeinen gefordert
worden.

2. Diese Forderung wurde am 26. 8. d. J. dem Ar-
beitgeberverband unterbreitet mit dem Ersuchen, daß auf
Grund der Geschäftsführung eine Zentralausschußsitzung
einberufen werde, die sich mit dieser Frage beschäftigen
sollte. Die Arbeitgeber lehnten die Beschaffungsbeihilfe im
Antwortschreiben vom 2. 9. d. J. ab. Durch diese Ab-
sagung war auch die von uns beantragte Zentralausschuß-
sitzung abgelehnt. Dieses gab der Arbeiterschaft in Ver-
bindung mit noch anderen Vorkommen, auf die wir hier
noch nicht eingehen wollen, Veranlassung, die Arbeit nieder-
zulegen.

3. In der Schlichtungsausschusssitzung, welche von den
Arbeitgebern beantragt war, warf der Vertreter derselben
den Vertretern der Arbeitnehmer vor, nicht alle Möglich-
keiten einer Verhandlung erschöpft zu haben. Ferner stellte
derselbe den Antrag, daß die Arbeiterschaft sofort die Arbeit
wieder aufnehmen habe. Ersteres wurde von uns auf
Grund der Akten entschieden widerlegt und der Antrag auf
sofortige Wiederaufnahme der Arbeit wurde von uns abge-
lehnt. Wenn die Arbeiterschaft einen Demonstrationzug
zu Rechtsanwaltschaft Punge unternahm, so geschah dieses nicht
auf Grund von Redereien derselben. Herr Punge hat sich
wiederholt Auslassungen gegen die Arbeiterschaft erlaubt
und deren Leitung angegriffen, die sich eine organisierte Ar-
beiterschaft eben nicht mehr gefallen läßt. Er hat sich das
selbst selbst zuzuschreiben.

Daraus wird die Bevölkerung ersieht, daß die Ar-
beiterschaft die Arbeitsniederlegung nicht willkürlich vorge-
nommen hat, sondern daß sie durch die Handlungs-
weise der Arbeitgeber dazu gezwungen wurde.

Zentralverband der Bäcker und Konditoren.

Wirtschaftsleben.

Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Auszahlungen:	11. Sept.	10. Sept.		
Geld	Brief	Geld	Brief	
Amsterdam-Rotterdam	1690,80	1691,90	1669,85	1672,65
Bahel-Bruxelles	887,10	887,70	880,60	881,40
Christiansia	761,70	768,30	755,95	756,75
Kopenhagen	759,20	760,80	743,25	744,75
Stockholm	1108,90	1111,10	1081,90	1081,10
Helsingfors	174,80	175,20	174,80	174,20
Oslo	234,75	235,25	227,75	230,25
London	189,80	190,20	187,65	187,95
New York	54,44	54,53	55,07 1/2	53,17 1/2
Paris	362,10	362,90	—	—
Schweden	879,10	880,90	—	—
Schweden	799,20	800,80	—	—
Wien (alt)	26,47	26,53	23,72	23,78
do. (Deutsch-Öst. abgekauft)	25,97	26,08	23,87 1/2	23,90 1/2
Prag	82,15	82,35	81,02 1/2	82,22 1/2
Subotica	20,08	20,12	19,43	19,53

wtb. Berlin, 11. Sept. Das Bankhaus Mendelssohn u. Co. in
Berlin gibt die in Amsterdam unter der Firma Mendelssohn u. Co.
Amsterdam erfolgten Errichtung eines Amsterdamer Tochterge-
schäftes bekannt, in welches die Geschäfte des Herrn Dr. Fritz Mann-
heimer in Amsterdam, der gleichzeitig als Teilhaber in das Ber-
liner Stammhaus eintritt, übergehen. Die Errichtung erfolgt in
der Form einer Kommanditgesellschaft auf Aktien mit 5 Millionen
Gulden Kapital.

Warenmarkt.

Berliner Produktenbörse vom 10. September.

Nicht amtlich sind folgende Preise ermittelt, alles für 50 kg
ab Station:

	11. 9.	10. 9.		11. 9.	10. 9.
Wittoriaerbsen	250-300	250-300	Silber, inländ.	150-175	150-175
do. kleine	160-220	160-220	Trockenschmelz	73-76	73-76
Buttererbsen	150-165	150-165	Torfmehle	64-67	64-67
Linsen	430-465	430-465	Sägemehl	—	—
Reis, inländ.	125-140	125-140	Sägemehl, feinst	—	—
Ackerbohnen	135-155	135-155	Sägemehl, grob	24-26	24-26
Wicken	105-135	105-135	Sägemehl, grob	33-35	33-35
Lupinen	50-90	50-75	Stroh, drahtg.	14-15	14-15
Serradella	70-85	70-85	gebünd.	12-13	12-13
Raps	840	840	Reis, Oktober	—	—
Rüben	5-10, dar. 5-10	5-10	Reis, Okt., voll	155-157	153-155
Leinöl	330-350	330-350	Reis, Brasil, voll	—	—
Rohr	420-480	420-480	Septbr.	7,80	7,80
Dotter	225-250	225-250	Oktober	7,60	7,60
Senf	160-175	160-175	Winterreis, Sept. 8,45	—	—

Verantwortlicher Redakteur: Joseph Herbert Reis; für
den Inseratenteil verantwortlich: G. Wese; beide in Herford.

Sie suchen

gute Qualitäten zu billigem Preis in

Federbetten = Bettbarchent

(lebende Füllung)

(federdicht)

Gänse-Halbdaunen Gänse-Daunen

Dieselben finden Sie im

Herforder Spezial-Bettenhaus, Herford

Lübbertor, E. & F. Maack, Mindenerstr. 1.

Grosse Sendungen eingetroffen. Besichtigung erbeten.

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 15. d. Mts., vormittags 11 Uhr, versteigere ich auf dem Kleinbahnhofe in Herford, gemäß § 373 H. G. B.

1 Waggon (Polnische Stammtiefer)

in den Stärken von 26 und 13 mm.

Wittenburg, Gerichtsvollzieher.

Vulkus-Briketts

Ersatz für Kohlen und Koks!

Können jederzeit in unseren
Lagern besichtigt werden.

... Auf Wunsch liefern Probezentner. ...

Kohlenverkaufsstelle G. m. b. H. Wilh. Echternkamp

Heitbrink & Co. Wilh. Krüger.

PELZE

Umarbeitungen bitte schon jetzt
vornehmen zu lassen. Grosse Aus-
wahl in allen gangbaren Fell-
Arten zu günstigen Preisen.

Schicke Pelzhüte billig

Pelz-Etagengeschäft

H. BUTTNER,

Bielefeld, Bahnhofstr. 2, i. Elg.

Eingang am Kino.

Suche zum 1. Oktober ein
Lehrmädchen.

Carl Hölcher,
Spezialhaus f. Glas, Porzellan,
Spielwaren, Haushaltsartikel,
Gehrenberg 17.

Plätterin

zum Aufplätten trockener
Wäsche für unsere Plät-
terei im Hause gesucht.

J. Glöckner & Co.
H. G.

Suche zum 1. Oktober ein
ordentl. Mädchen.

Frau Heine, Emmerich,
Höckerstraße 13.

Plätterin

für stoffe Krüge und
Mantelstücken.

J. Glöckner & Co.
H. G.

Es werden zu sofort und 1. Ok-
tober gesucht:
25 Haus- und Küchenmädchen,
1 Köchin, 1 Lehrmädchen für
Buchhaltung.

Arbeitsamt
für Stadt- und Landkreis
Herford

Waisenhausstraße 1.

Schreibhefte u. Diarien

Zwei Ausführungen.

Sorte I:

Schreibhefte, 28 Seiten
stark, 16 Linien, Stück 80 ~

Diarien, mit Wachstuch-
deckel, 72 Seiten stark, Stück 2 00

Sorte II:

Schreibhefte (allerbestes Papier)
28 Seiten stark, 16 Linien, Stück 88 ~

Diarien, mit Wachstuch-
deckel, 72 Seiten stark, St. 2 65

Buchdruckerei Fr. Kuhle

Rennstrasse 29/31.

Fernsprecher 83.

Holzbildhauer

sofort gesucht.

Neue Preise mit Vorgelege
und Tischlerei - Leimofen
billig zu verkaufen.

Sufemann & Goresky,
Engelstraße 21.

Befügung

an d. Diebsteckstraße, Wohn-
haus, Stall und Garten,
1 Scheffel groß, mit frei-
werdender Wohnung sofort zu
verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt

Gottl. Meyer,
Baugeschäft.

Am Sonnabend, auf dem
Berge Eger-Windmühle, Meier-
hof, Böhmerstr. bis Schnei-
dermeister Heiland Kinder-
wäsche verloren. Der ehrl.
Finder wird gebeten, selbige
gegen Belohnung in der Ge-
schäftsstelle d. Btg. abzugeben.

Damen- und Herren- Fahrrad

mit Gummi und Freilauf
preiswert zu verkaufen.

Unter den Linden 13.

Legehühner

abzugeben.

Maschstraße 3.

verl. Schuhe

nachfrage, seine Adresse an uns
einzufinden, da dieselben uns
noch abhandeln gekommen sind.

Schneiderm. Meierhof,
Hollersheim 16.

Städtischer Brennholzverkauf.

(Buche, Birke, Eiche gemischt.)

Preise des Holzes pro Zentner:

ab Gaswerk: 13 M., ofenfertig 14 M.,

ab Bürgerverein: 13,50 M., ofenfertig 14,50 M.

(Kleinverkauf). Bei größeren Mengen wird die Anfuhr

übernommen. Die Kosten betragen 60 Pfg. pro Zentner.

Herford, den 10. September 1920.

Die Ortskohlenstelle Herford-Stadt.

Ämtliche Bekanntmachungen des Landkreises Herford.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird
auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni
1909 (R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Re-
gierungspräsidenten in Minden folgendes bestimmt:

§ 1. Sperrbezirke bilden folgende Gehöfte:

1. in der Gemeinde Schwarzenmoor: Witwe Ober-
dief Nr. 12;

2. in der Gemeinde Oettinghausen: Kolon Stal-
beck Nr. 45;

3. in der Gemeinde Vermebeck: Weichensteller Bischer
Nr. 23;

4. in der Gemeinde Belke-Steinbeck: Kolon Friß
Bedmann, Steinbeck Nr. 12;

5. in der Gemeinde Ennigloh: Kolon Quast Nr. 42;

6. in der Gemeinde Klosterbauerschaft: Feuerling Koch
bei Nr. 2;

Schlafzimmer- und Küchen - Vertretung

für Westdeutschland von erstem
Rang gesucht. Angebote an

Friedrich Hartmann,
Hamburg 22,
Oberalten Allee 76.

Guterhaltener Ofen

zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 11149

an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Terrier-Hündin

weiß und braun gefleckt, zuge-
kauft. Abzugeben gegen Er-
stattung der Unkosten

Schweidern Nr. 36.

Ein kleiner Rehpinscher

vor 14 Tagen abhandeln ge-
kommen. Vor Kauf wird ge-
warnt. Abzugeben gegen gute
Belohnung Salzstraße 7.

Entlaufen

kleiner, schwarzer Hund, Füße
braun. Abzugeben

Bünderstraße 23
Hinterhaus.

Es peinigt Sie

und läßt Ihnen keine Ruhe, be-
sonders nachts, wenn Sie

Gastjucken, Krämpfe,
verhindert aber innerhalb 2
Tage nach dem Gebrauch m.
Spezialpräparates Nr. 10 M.
8,25, zur Unterstüßung dient
m. Spezial Nr. 3 Pat. M.
5.-, 3 Pat. M. 13,50.

Offene Beine

Krampfader-
geschwüre usw. beseitigt mein
„Mutter Ocker“ Kiefer-Wun-
dercrem Nr. 6,75 und 9,75.
Sämtl. Präparate nur echt geg.
Nachz. zuzüglich Porto u. Ver-
packung, vom

Laborat. Löwenhof 32

Dortmund 100.

Buchdruckerei Fr. Kuhle

Gute Speisekartoffeln

sind zu haben bei

Herrn Wilhelm Krüger, Salzstraße, Herrn

Butterjohann, Wiesenstr., Frau Wm. Rau-

mann, Deichstr. in unserem Lagerhause am

Kleinbahnhof und in unserer Hauptgeschäfts-
stelle Arndtstr. 6.

N. B. Um den Verbrauchern weite Wege zu

ersparen, richten wir weitere Verkaufsstellen ein.

Die Geschäftsleitung des

Gemüse- und Obstmarktes.

Brennholz

prima Buche, auch Mischholz, (Eiche, Birke,
Kiefer), gesunde trockene Ware, Denlänge ge-
... schnitten, jede Menge vorrätig. ...

Buchenscheitholz

für Bäcker, anerkannt beste Qualität.

Heiztorf

schwere, schwarze und schwarzbraune
Ware, das Beste vom Besten, alles zu
... billigen Preisen bieten an ...

H. Wille & Co., Herford

Fernsprecher 489. Diebsteckstr. 8.

Habe einige Ladungen Kartoffeln

abzugeben. Angebote an

Hofbesitzer Meyer,

Esbeck b. Sehlde, Kr. Gronau i. Hannover.

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zuhause, ohne Vorkenntnisse.

Dauernde Erträge. Näheres auf briefliche Anfrage durch:

S. Wochel & Co., G. m. b. H.,

Berlin-Lichterfelde, Postfach 489.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Abrechnung der Ausbaustoffen der Wittelindstraße.

(Teil von der Bielefelder- bis zur Amtshausstraße.)

Die Berechnung der von den Anliegern der Wittelind-
straße zu dem Kosten des vorläufigen Straßenausbauens zu
zahlenden Beiträge liegt in der Zeit vom 15. September bis
13. Oktober 1920 im Rathaus, Zimmer 87, zur Einsicht der
Anlieger offen. (§ 4 des Ortsstatuts vom 20. Februar 1912
zur Ausführung der §§ 12 und 15 des Ausführungsgesetzes
vom 2. Juli 1875.)

Herford, den 10. September 1920.

Der Magistrat.

Zur Beaufsichtigung der Walderholungsstätte und auch
des Jugenderholungsheimes während der Wintermonate
suchen wir geeignete Personen (eventl. kleine Familie), die
in der Stätte Wohnung nehmen.

Meldungen sind bis zum 25. September d. Js. im Rat-
haus, Zimmer Nr. 33, zu machen.

Herford, den 11. September 1920.

Der Magistrat.

Kohlenverkauf auf Markte 15.

Am Dienstag, den 14. d. Mts.:

Bezirk 4: Korte, Stückkohlen (16,70 M.).

Bezirk 5: Stork, Stückkohlen (16,70 M.).

Ortskohlenstelle Herford-Stadt.

7. in der Gemeinde Baldorf: Kolon Sundermann, Stein-
bründorf 4; Kolon Becker, Wehrendorf 50; Kolon
Bode, Baldorf-Ost 183; Kolon Simon Hollmann, Bal-
dorf-Ost 149; Kolon Ernst Reckermann, Baldorf-Ost
Nr. 150; Kolon Wm. Kölling, Baldorf-West Nr. 3;
8. in der Gemeinde Exter: Kolon Karl Reckfuß, Exter
Nr. 74.

§ 2. Auf die Sperrgebiete finden die Vorschriften der
viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Ministers
vom 1. Mai 1912 V. M. V. G. Anwendung.

Herford, den 9. September 1920.

Der Landrat.

Butter.

Da nicht genügend Naturbutter zur Ablieferung gekom-
men ist, kann in dieser Woche keine Butter zur Ausgabe
kommen.

Herford, den 11. September 1920.

Reisewirtschaftsamt des Landkreises Herford.

An meine früheren Schülerinnen richte ich eine Bitte
Ich verfolge z. Zt. an einem Frauenheim (Rettungshaus
für Mädchen) erzieherische Mitarbeit zu leisten; dazu hätte
ich gern mindestens 11 Exemplare der Gedächtnisblätter
von Rippenberg, dessen Lesebuch ja in unserer Schule ge-
braucht wurde. Neuanschaffungen sind jetzt schwierig,
aber würde man mir nicht alte, unbenutzte liegende Exem-
plare freundlichst überlassen? Sie könnten zunächst an
Herrn Friß Heidemann, Bielefelderstraße 29, abgegeben
werden, der die Weiterverteilung übernommen hat. Es
würde einer guten Sache dienen!

Hedwig Mühlmann.